



Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 3

Liebe Familien der Hörfrühförderung,

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dem Newsletter Nr. 3!

Diese Woche haben wir uns direkt von den Kindern inspirieren lassen – wir basteln einen Papierflieger. Herrlich, wie die Zeit beim gemeinsamen Spiel vergeht... Was hat das mit Hörfrühförderung zu tun? Sie werden es erfahren.

Sie finden diese Woche unter anderem eine Anleitung wie ein Hörgerät gepflegt wird. Das wissen Sie längst? Natürlich! Der nächste Schritt ist es, dass die Kinder lernen diese Tätigkeiten zu übernehmen. Denken Sie daran – Übung macht den Meister!

Herzliche Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

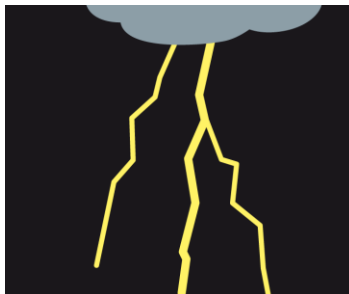
Inhalt:

- Hörrätsel
- Spielanregungen
- Lied der Woche
- Bastelanregung
- Gebärden der Woche
- Hör- und Sprachförderung im Alltag
- So pflege ich mein Hörgerät



Das Geräusch der letzten Woche

Gewitterregen



Hörrätsel

Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 4 kommende Woche.



(Quelle: Landesanstalt für Medien NRW (LfM) und der Initiative Hören e.V. (2009): Auditorix. Hörspielwerkstatt für Kinder)

Spielanregung

Fliegespiele (z.B. Federpusten)

Besonders die kleinen Kinder lieben es, etwas fallen zu lassen oder fliegen zu sehen. Eine Feder, die immer wieder langsam zu Boden schwebt verfolgen sie mit Spannung. Man kann sie auf die Hand legen und immer wieder hoch pusten oder das Kind zum Pusten veranlassen.



Spielbegleitend kann immer wieder gesprochen werden. „*Schau mal, oh jetzt fliegt die Feder wieder los! Upps, da ist die Feder unten! Sollen wir sie wieder aufheben?....*“

Das Kind bleibt im Handlungsdialog mit dem Erwachsenen. Es konzentriert sich auf ein Geschehen und beobachtet ohne selbst zu handeln.

All das sind wichtige Übungen für Konzentrationsleistungen, die Kinder aufbringen müssen, wenn es um „Abwarten“ geht. Zum Hören gehört das Innehalten, um Zuhören zu können. Das Zuhören und das eigene Sprechen sind wesentliche Voraussetzungen für eine gelungene Kommunikation.

Wer keine Feder zu Hause hat, kann auch ein kleines Stück Papier fliegen lassen, oder einen Wattebausch, den man wegpusten kann. Auch Seifenblasen eignen sich zum Beobachten und zum handlungsbegleitenden Sprechen.

Für größere Kinder ist das Spiel mit Papierfliegern spannend (siehe unter Bastelanregung).

Man kann:

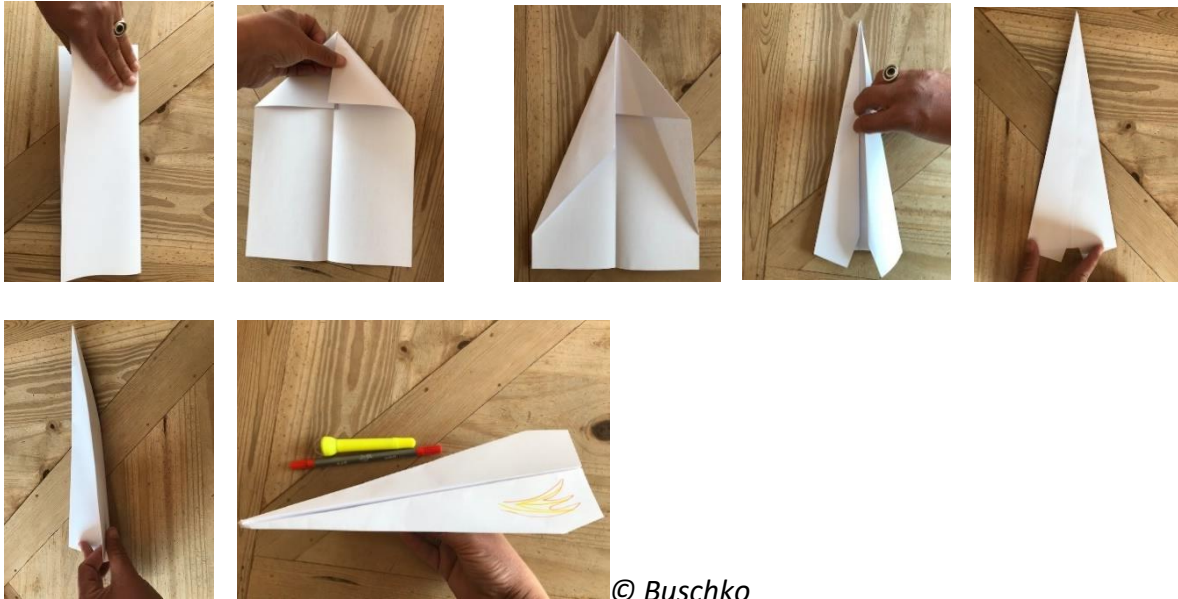
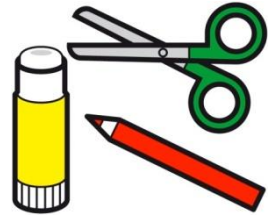
- ... den Flieger zusammen basteln und anmalen.
- ... den Flieger hin- und her fliegen lassen, so wie im Gespräch. Mal bist du dran, mal bin ich dran. Auch hier bietet es sich an, das Geschehen sprachlich zu begleiten „*Boa, ist der weit geflogen!*“
- ... versuchen ein Ziel zu treffen.
- ... oben aus einem Fenster (bei Windstille) einen Flieger nach unten zum Spielpartner segeln lassen.
- ... und vieles mehr.

Viel Vergnügen bei Ihren Flugübungen!

Bastelanregung

Wer kennt ihn nicht: Den guten alten Papierflieger!

Das Schöne daran ist, dass man ihn quasi überall basteln kann!
Ein Bogen Papier und los geht die Falterei.



Doch was ist, wenn die Kleinen nicht den herkömmlichen Flieger haben wollen, sondern einen Düsenjet oder einen Tarnkappenflieger? Wenn Sie den folgenden Link nutzen, bleiben keine Wünsche mehr offen.

[Zur Bastelanleitung hier klicken](#)

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)



Gebärden der Woche

Ball



Puppe



Auto



Teddy



Feder



Flugzeug



Quelle: Gebärdenbilder erstellt vom Gebärden-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg. www.mydrive.ch – (Benutzername: MaxErnst@Gebärden, Passwort: MaxErnstSchule)

Tipp: Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>

Hör- und Sprachförderung im Alltag

Tipps für den Beginn der Hörentwicklung

Nach der Anpassung eines Hörgerätes oder CIs können Kinder (besser) hören. Aber fast alle kleinen Kinder werden anfangs weder auf Geräusche noch auf Sprache reagieren. Warum? Zwei einfache Beispiele können dies erklären.

Beispiel 1:

Stellen Sie sich ein Neugeborenes vor, das normal hört. Natürlich würde niemand erwarten, dass das Kind Sprache verstehen kann („Hallo, ich bin deine Mutter“ ...) oder auf Geräusche reagiert.

Wenn man mit uns chinesisch spricht, hören wir die Sprache zwar, aber wir verstehen sie nicht (jedenfalls die allermeisten von uns). Dieses Beispiel veranschaulicht den großen Unterschied zwischen „Hören“ und „Verstehen“.

Wenn ein Kind beginnt mit einer Hörhilfe zu hören, dann ist dies erst der Anfang eines langen Spracherwerbsprozesses. Lassen Sie sich dadurch nicht entmutigen. Denken Sie vielmehr daran, dass auch normalhörende Kinder viele Jahre brauchen, um sprechen zu lernen. So beginnen sie mit ca. einem Jahr erste Wörter, z. B. „Mama“ zu sprechen. Sie haben also ein Jahr gehört, bevor sie das erste Wort sprechen! Teilweise können Kinder auch mit vier oder fünf Jahren noch nicht alle Sprachlaute (d. h. die gesprochenen Buchstaben) unserer Sprache korrekt aussprechen.

Selbst laute Geräusche können kleine Kinder am Anfang nicht zuordnen, da sie sie noch gar nicht kennengelernt haben.

Beispiel 2:

Ein normalhörender Säugling hört einen Hund bellen. Er wird nicht wissen, dass ein Hund dieses Geräusch verursacht hat (das Kind weiß ja nicht einmal, was ein Hund ist).

Als hörende Erwachsene machen wir uns oft nicht bewusst, was ein Kind alles lernen muss, wenn es hört.

So muss Ihr Kind z. B. lernen,

- dass Hunde, Katzen, Kühe, Autos, Staubsauger, Telefone, Klospülungen, Küchengeräte, Radios, Fernseher und viele andere Dinge Geräusche machen können, die sich alle unterschiedlich anhören
- dass Geräusche laut oder leise sein können
- dass ein Geräusch entsteht (Sprache), wenn die Mutter, Vater und die anderen Menschen den Mund bewegen
- dass es selbst mit seiner Stimme Laute produziert, die sich unterschiedlich anhören können und die laut oder leise sein können
- dass es einen Namen hat
- dass Menschen und Dinge Namen haben
- dass es sich durch Sprache anderen Menschen mitteilen kann und Gefühle wie Freude und Zufriedenheit, Wut, Ärger und Angst ausdrücken kann
- dass Sprache ein nützliches Werkzeug sein kann, mit dem es etwas bewirken oder Macht ausüben kann (z. B. dass die Mutter oder der Vater kommt, wenn es sie ruft).

Kinder, die ihre Hörhilfe in den ersten Lebensjahren bekommen, haben die Chance, sich sprachlich ausgezeichnet zu entwickeln. Ihr Gehirn ist noch sehr lernfähig. Das lässt sich an einem Beispiel erklären: Angenommen, wir lernen als Erwachsene eine schwere Fremdsprache, z. B. Chinesisch. Dies wäre sehr mühsam, und wir würden immer Probleme mit der Sprache haben, sowohl im Wortschatz als auch in der Grammatik und der Aussprache. Wären wir aber als kleine Kinder nach China gezogen, dann könnten wir heute perfekt chinesisch sprechen. Das heißt, obwohl wir als Erwachsene mehr Wissen als kleine Kinder, können wir eine Sprache nicht automatisch besser lernen. Unser Gehirn ist nicht mehr so flexibel und lernfähig, wie das kleiner Kinder.

Vermeiden Sie, die Sprachentwicklung Ihres Kindes mit anderen zu vergleichen. Ein Kind, das sich sprachlich „besser“ entwickelt als Ihr Kind, war bei der Versorgung mit der Hörhilfe möglicherweise jünger, hat vielleicht einen geringeren Hörverlust oder bessere Förderbedingungen, die Sie nicht beeinflussen können. Vielleicht hat dieses Kind sogar einige Jahre normal gehört und konnte schon sprechen. Abgesehen davon hat natürlich jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsrhythmus, seinen eigenen Charakter (Kinder lernen auch nicht alle im gleichen Alter zu laufen).

So pflege ich mein Hörgerät

Viele Kinder tragen seit Jahren ihre Hörgeräte. „*Morgens macht Mama/Papa die Hörgeräte rein, und abends lege ich sie schlafen!*“ Aber was passiert zwischenzeitlich mit den Lauschis? Wir wünschen uns (auf lange Sicht) selbständige Kinder. Deshalb sind wir der Meinung, dass mindestens die fünfjährigen und älteren Kinder ihre Hörgeräte selbst einsetzen können sollten. Das kann man prima vor dem Spiegel üben! Auch das Wechseln der Batterien und das Reinigen der Ohrpassstücke könnte mehr und mehr in Kinderhand übergehen. Hier finden Sie eine anschauliche Anleitung!



Diese Werkzeuge nutze ich zur Reinigung und Kontrolle meiner Hörgeräte. Zusätzlich brauche ich noch einen Becher für Seifenlauge.

TÄGLICH:



1. Ich mache das Ohrpassstück vom Hörgerät ab.



2. Ich puste die Wassertropfen aus dem Schallschlauch. Wenn nötig wische ich das Ohrpassstück mit einem Papiertuch sauber. Bei stark schwitzenden Kindern könnte man die Hörtechnik über Nacht in die Trocken-Dose legen. Dann bitte daran denken vorher die Batterien zu entfernen.

Täglich sollte eine kurze Hörgeräte-Kontrolle durch die Eltern erfolgen:

1. Optische Kontrolle
2. Abhören mit der Hör-Olive oder dem Stethoclip: Trennen Sie das Hörgerät vom Ohrpassstück. Dann stecken Sie den Winkel vom Hörgerät in die Hör-Olive und sprechen ein paar konsonantenreiche Wörter in das Mikrophon (z.B. Schokolade, Zirkuspferd, Trampolin). Wenn Sie täglich in das Hörgerät hineinhören, fallen Ihnen Veränderungen im Klang oder ein Wackelkontakt schnell auf!

EINMAL PRO WOCHE:

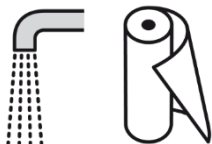
Einmal in der Woche steht die „große Wäsche“ an! Eine zusätzliche Reinigung mit Desinfektionsmitteln ist nicht notwendig: Die Ohrpasstücke gehen schneller kaputt und das Ohrenschmalz weist bei gesunden Ohren von Natur aus antibakterielle Eigenschaften auf.



1. Ich mache das Ohrpasstück vom Hörgerät ab.



2. Ich gebe etwas warmes Wasser in einen Becher, gebe einen Tropfen Spülmittel dazu und verrühre es. Dann lege ich meine Ohrpasstücke für eine halbe Stunde in das Seifenwasser.



3. Ich spüle die Ohrpasstücke mit klarem Wasser ab und trockne sie mit einem Papiertuch.



4. Nachher unbedingt an das Durchpusten mit dem Pusteball denken!
Bei starker Cerumen- (Ohrenschmalz) entwicklung sollte diese Reinigung ggf. mehrmals in der Woche erfolgen.

Und nächste Woche geht es weiter!

*Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger
Reinigung der Hörgeräte, Papierfleiger ©Buschko/Lemke*